



Rom, den 18.12.62

Lieber Herr Professor!

Der Überbringer dieser Zeilen ist ein junger
 Freund von mir, Herr Bonaventura Meunier,
 ein Student, der eine Zeit lang bei Einaudi
 gearbeitet hat, zur Hälfte ein Marxist,
 zum anderen ein Katholik, jedenfalls ein lieber
 würdiger Mensch. Als helles Andenken
 überbringt er Ihnen zwei kleine Figuretchen,
 die wie falsche ~~und~~ ungarische Volkskunst
 aussehen, während es sich in der Tat um
 falsche sardische Volkskunst handelt. Das
 Falsche ist offenbar überall dasselbe.
 Das Beutel ist für Ihre Frau und zum
 Füllen bestimmt, das Figuretchen ist
 für Sie, aber nicht zum Füllen bestimmt,
 da Sie ohnehin schon zu viel rauchen.

Ein junger Munkologe, der mit Ihnen
 befreundet ist, hat mir einen Brief
 geschrieben, bevor er Rom verlassen hat.
 Er hat unvorsicht verurteilt, nicht

Telephonisch zu erreichen. Aber vor ich tatsächlich
vorige Woche in ~~Rom~~ Capiani, aber der Herr
war wahrscheinlich schon früher hier. Ich glaube,
er hat eine falsche Telephonnummer benutzt,
wie schon ~~Herrmanns~~ im letzten Sommer. In der
Tat habe ich Ihnen bei meinem Umzug eine
Tel. nummer mitgeteilt, die sofort geändert
wurde. Die jetzige lautet
47 40 87. (wie steht übrigens
in Telefonbuch)

Da ich meistens nicht zu Hause bin, sondern
bei Einand, sollte der evtl. Besucher auch
die Nummer Einand's kennen, nämlich
465784.

Sagen Sie bitte dem Herrn, wie leid es mir
tut, dass ich ihn nicht kennenlernen
konnte und ihm nicht behilflich sein
konnte.

Auf Ihr Journal zu 'Krieg und Frieden'
bin ich gespannt. Das Papier ist schon
unterwegs.

Allen guten Abend Ihren
Trauer

Ihr

Luise Caser